

GESICHT DER WOCHE

FELICITAS ROHRER KLAGT GEGEN BAYER

Nebenwirkung

Auf die Tränendrüse drücken will Felicitas Rohrer nicht. Die 26-jährige Bad Säckingerin hat ihr Schicksal schon oft erzählt und wird es noch öfter erzählen. Wie sie vor zwei Jahren dem Tod gerade noch einmal entronnen ist. Wie sie seitdem starke Ängste hat, vermutlich lebenslang Blutverdünner nehmen muss, der sie verletzlich macht, und sie deshalb keine Kinder kriegen darf. Auch ihren gelernten Beruf, Tierärztin, kann sie wegen der Folgeschäden nicht ausüben. Jetzt lernt sie noch einmal um und will Journalistin werden. Felicitas Rohrer erzählt das nicht, weil sie Aufmerksamkeit sucht oder gar Mitleid. Sondern sie will verhindern, dass andere Mädchen dasselbe Schicksal erleiden. Sie will sie warnen. Rohrer ist überzeugt, dass der Pharmakonzern Bayer schuld daran ist, dass sich in ihren beiden Lungenflügeln Blutgerinnsel gebildet haben und sie eine Überlebenschance von nur drei Prozent gehabt habe. Denn auf das erhöhte Thromboserisiko des neuen Wirkstoffs für Anti-Baby-Pillen, Drospirenon, habe Bayer nicht ausreichend hingewiesen, so ihr Vorwurf, den sie vor dem Landgericht Waldshut-Tiengen ausfechten will. Diese



Felicitas Rohrer sieht sich als Opfer einer Anti-Baby-Pille.

FOTO: BRENDLER

Woche hat ihr Anwalt die Klage gegen den Arzneimittelhersteller eingereicht. Bayer bestreitet die Vorwürfe nach wie vor. Das Thromboserisiko sei nicht höher als bei anderen Anti-Baby-Pillen, bei den tragischen Nebenwirkungen handele es sich um Einzelfälle. Genau deshalb hat Rohrer begonnen zu kämpfen. Sie hat im Internet mehrere solcher „Einzelfälle“ gefunden und wollte die Aussagen des Konzerns nicht glauben. Zweimal hat sie schon auf den Hauptversammlungen von Bayer auf großer Bühne den Aktionären ihre Geschichte erzählt. Zusammen mit drei anderen jungen Frauen hat sie im April eine Selbsthilfegruppe gegründet. Nun sammeln sich auf deren Homepage (www.risiko-pille.de) die Erfahrungsberichte. Auch einige Eltern schreiben dort, deren Töchter gestorben sind. Sie hatten nicht so viel Glück im Unglück wie Felicitas Rohrer, die ihren Freiburger Ärzten noch heute tief dankbar ist. Aber auch Studien finden sich dort, die belegen sollen, dass Bayer im Unrecht ist. „Wir wollen die Fakten herausstellen und aufklären“, beschreibt die frühere Medizinstudentin das Ziel der vier mutmaßlichen Drospirenon-Opfer. **DAG**

„Libre und kostenlos“

Thomas Weber über die MEISTERSCHAFT IM TRAMPEN, die am 11. Juni in Freiburg startet

Am besten trampet es sich, wenn man es nicht eilig hat. Doch am 11. Juni ist der Druck groß, denn da findet in Freiburg die Deutsche Meisterschaft im Trampfen statt. Thomas Weber (28) vom Veranstalterverein Abgefahren, Softwareentwickler aus Trier, weiß, wie man gut vorankommt.

Wie angesagt ist das Trampfen denn noch?

Es trampfen immer noch sehr viele Leute. Vielleicht sind es etwas weniger als früher, weil es heute Mitfahrzentralen gibt und manche lieber mit der Bahn fahren, weil ihnen die Planungssicherheit, um exakt 15.45 Uhr an einem bestimmten Ort zu sein, wichtiger geworden ist.

Wer vor allem trampft, wohin und warum?

Solange man Schüler oder Student ist, will man wohl vor allem Geld sparen. Aber viele, die ein paar Mal getrampt sind, finden Spaß daran und tun es weiterhin, auch wenn sie sich leicht eine Bahnfahrkarte leisten könnten, zu denen würde ich mich auch zählen. Trampfen ist frei – im Sinne von kostenlos, aber auch im Sinne von libre. Man entwickelt ein ganz anderes Reisegefühl und kommt mit vielen verschiedenen Leuten aus allen sozialen Schichten in Kontakt.

Ist die Lust am Trampfen ein Indikator dafür, wie jung man ist: Plötzlich spürt man den Sog der Straße nicht mehr und findet das Trampfen nur noch stressig?

Das würde ich nicht sagen. Ich kenne Leute mit über 50, die noch immer trampfen und da ganz relaxed rangehen. Aber die meisten, die bei uns mitmachen, sind zwischen 18 und 35.

Auf was kommt es an, um beim Trampfen Erfolg zu haben?

Man sollte sympathisch aussehen und gepflegt, nicht stinken und freundlich sein. Außerdem kommt es darauf an, dass man eine vernünftige Route wählt, die gut befahren ist und auf der es viele Rasthöfe gibt, an denen man umsteigen kann.

Man sollte die Strecke also selbst gut kennen?



„Eigentlich nehme ich keine Tramper mit, aber Sie sehen so nett aus“, sagen ältere Frauen oft, wenn sie anhalten, um Thomas Weber mitzunehmen.

FOTO: PRIVAT

Auf jeden Fall. Und man sollte eine gute Straßenkarte mit eingezeichneten Rasthöfen haben.

Was sind häufige Fehler?

Dass man sich an eine Stelle stellt, wo Autofahrer schlecht anhalten können oder wo es sogar gefährlich wäre.

Wer sind denn die Fahrer, die einen Tramper mitnehmen?

Ziemlich oft sind es Leute, die geschäftlich unterwegs sind und die sich Gesellschaft wünschen. Ansonsten ist es sehr gemischt – junge Leute, alte Leute. Mich nehmen oft ältere Frauen mit, die sagen: Eigentlich nehme ich keine Tramper mit, aber Sie sehen so nett aus.

Wo sollte man lieber nicht einsteigen? Manchmal schaut man ja in den Wagen rein und hat gleich ein ungutes Gefühl.

Genau dann, wenn das Bauchgefühl nicht gut ist, sollte man nicht einsteigen. Auch lohnt es sich, genau hinzuschauen, ob das Auto verkehrssicher wirkt und der Fahrer nicht betrunken ist. Weitere Kriterien gibt es eigentlich nicht. Als Anfänger ist es am besten, man spricht die Leute an der Tankstelle an und sucht sie sich so selbst aus.

Und wenn man bereits drinsitzt: Was schützt vor Übergriffen?

So was passiert ganz, ganz selten. Ich bin bei bestimmt 350 Leuten mitgefahren und mir ist noch nie etwas in der Art passiert.

Trotzdem sollte man sich vorher damit auseinandersetzen. Man kann das Autokennzeichen per SMS an einen Bekannten schicken und das den Fahrer wissen lassen, dann weiß er, woran er ist. Wenn ein Fahrer anfängt, sich sexuell anzunähern, sollte man klar sagen: Halten Sie bitte an, ich steige hier aus. Am besten schützt es einen, wenn man mit dem Fahrer im Gespräch bleibt.

Wie verhält man sich als Fahrgast in puncto Essen, Fensteröffnen, Musikhören, Reden. Gibt es da einen Kodex?

Der Tramperkodex ist, sich so zu verhalten, dass dieser Fahrer wieder mal einen Tramper mitnimmt. Wenn die Leute im Auto essen, kann man vielleicht auch was essen, aber ich würde nicht als Erster mein Brot auspacken oder meine Schuhe ausziehen. Prinzipiell ist dem Deutschen sein Auto wie sein Wohnzimmer, man sollte sich als Gast verhalten. Zu 95 Prozent kommt dann ein relativ nettes Gespräch zustande über die unterschiedlichsten Themen.

Warum haben Sie gerade Freiburg für den Start der Meisterschaft ausgesucht?

Wir starten jedes Jahr in einer anderen Stadt, nach Berlin, Karlsruhe und Augsburg ist jetzt Freiburg dran. Freiburg ist eine sehenswerte Stadt, die sich bestimmt viele anschauen wollen, außerdem kommt man von hier ja relativ rasch ins Ausland.

Stehen am Samstag dann Hun-

derte auf der Kronenbrücke und halten die Daumen raus?

Das werden wir sehen. Letztes Jahr, als es von Augsburg nach Bled in Slowenien ging, waren wir 40 Leute, diesmal sind bereits jetzt 108 angemeldet. Wir sind optimistisch, ich denke, die Leute werden schon aus Kuriositätsgründen anhalten. Außerdem gibt es ja nicht nur die Kronenbrücke. Das Haupttalent, das man als Tramper braucht, ist, erfinderisch zu sein und improvisieren zu können. Uns geht es mehr um den Spaß als um den Wettbewerb, es sind auch Anfänger dabei. Wir wollen einfach ein schönes Wochenende verbringen mit Leuten aus ganz Europa. **DAS GESPRÄCH FÜHRTE SIGRUN REHM**

KURZ GEFASST

KULTURHAUPTSTADT Unabhängige Listen dafür

Die Fraktionsgemeinschaft der Unabhängigen Listen im Gemeinderat unterstützt Freiburgs Bewerbung um den Titel einer Kulturhauptstadt. Freiburg bringe eine „Melange aus Kulturregion, Kunststadt und Green City“ mit und das sei einmalig, heißt es in einer Pressemitteilung. Die Stadt, so die Unabhängigen Listen, solle sich „jetzt zügig für eine Bewerbung entscheiden.“ Nur so sei „ein Feuer zu entfachen.“ **DS**

BAHNUNFALL Frau am Bahnhof schwer verletzt

Eine 23-jährige Frau ist am Donnerstagmorgen im Hauptbahnhof beim Aussteigen verunglückt. Sie erlitt schwere Kopfverletzungen und wurde in die Uniklinik gebracht. Mit ihr wurden auch eine 17-jährige Schülerin und ein 20-jähriger leicht verletzt. „Offensichtlich sind sie ausgestiegen, als der Zug schon am Anfahren war“, sagte ein Polizeisprecher. Die Behörden haben Ermittlungen aufgenommen. **DS**

NEUE BRÜCKE Stadt investiert 300 000 Euro

Die Arbeiten an der Steinaldebrücke im Stadtteil Ebnet beginnen morgen. Die über 60 Jahre alte Brücke wird abgerissen und erneuert. Die Baukosten betragen rund 300 000 Euro. Die Stadt rechnet damit, dass die Arbeiten bis November andauern. Umleitungen sind ausgeschildert. In Richtung Osten geht es über die Straße „Am Galgenberg“, in Richtung Westen über den Eschbachweg. **DS**

FAKTEN

TRAMPFERRENNEN 2011: Die vom Verein Abgefahren veranstaltete 4. Deutsche Meisterschaft im Trampfen findet vom 10. bis 13. Juni statt, Start ist am Samstag, 11. Juni, in Freiburg. Es geht Richtung Süden, das genaue Ziel wird beim Start bekannt gegeben. Getrampt wird in Zweier-Teams, die vor dem Rennen gebildet werden. Es gewinnt das Team, das als erstes das Ziel erreicht. Am Zielort wird gecamped und gefeiert. Die Teilnahme ist kostenlos, der Campingplatz kostet 10 Euro pro Person für zwei Nächte. Anmeldung unter www.race.abgefahren-ev.de **SIR**

Freiburg biete, was Karlsruhe fordert

Justizminister Stichelberger will die SICHERUNGSVERWAHRTEN in hiesige JVA bringen

Bei der vom Karlsruher Bundesverfassungsgericht angemahnten Reform der Sicherungsverwahrung soll Freiburg eine entscheidende Rolle zukommen. Der neue baden-württembergische Justizminister Rainer Stichelberger (SPD) erklärte diese Woche, dass er es sich vorstellen könne, die rund 70 Straftäter, die sich in Baden-Württemberg in Sicherungsverwahrung befinden, in der Freiburger Justizvollzugsanstalt unterzubringen. Laut Stichelberger gibt es im Freiburger Gefängnis einen „Gebäudekomplex“, der derzeit für Untersuchungshäftlinge genutzt wird, aber nach einem Umbau die Vorgaben des Bundesverfassungsgerichts für die Sicherungsverwahrten erfüllen



Lehnt eine „länderübergreifende“ Unterbringung der Sicherungsverwahrten ab: Justizminister Rainer Stichelberger. FOTO: ZVG

könnte. Das Bundesverfassungsgericht hatte jüngst in Anlehnung an Entscheidungen des Europäischen Gerichtshofes für Menschenrechte in Straßburg die Praxis der Sicherungsver-

wahrung kritisiert und unter anderem gefordert, sie müsse sich deutlich von der Freiheitsstrafe unterscheiden. Dass demnächst alle baden-württembergischen Sicherungsverwahrten im Freiburger Gefängnis untergebracht werden könnten, sieht Minister Stichelberger nicht im Widerspruch zu den Forderungen aus Karlsruhe. Für Freiburg sprächen eine langjährige Erfahrung im Umgang mit Sicherungsverwahrten, zudem würde hier künftig in einem aus seiner Sicht veränderten Ambiente der Akzent auf die therapeutische Betreuung der ehemaligen Straftäter gesetzt. Einen länderübergreifenden Standort für Sicherungsverwahrte lehnt Stichelberger ab. **TN**

Das Geheimnis meiner Schönheit?

- Facelift
- Lidstraffung
- Brustvergrößerung
- Brustverkleinerung bei Männern und Frauen
- Bauchdeckenstraffung
- Bodylift
- Fettsaugung
- Haartransplantation
- Nasenkorrektur
- Ohrkorrektur
- Verödung Besenreiser
- Hallux Valgus
- Botox + Filler
- Dermabrasio
- Peelingverfahren

LEXER ERICH LEXER KLINIK Die Experten für Schönheit in Freiburg
www.lexerklinik.de
Tel. +49 (0) 761 89 64 170 oder: info@lexerklinik.de